

Kurzbericht – Joint Meeting „National Focal Points der Europäischen Umweltagentur (NFP)“ & „National Contacts Points INSPIRE (NCP)“ am 16.10.2013 in der Europäischen Umweltagentur (EEA) in Kopenhagen

Teilnehmer

- Vertreter Europäische Kommission, der NFPs und der NCPs
- Teilnehmer aus Deutschland / Verfasser: Daniela Högbe & Martin Seiler (Kst - NCP), Christina Pykonen (UBA – NFP), Dr. Martin Lenk (BMU)

Begriffliche Einführung:

EIONET: Europäisches Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz. Es umfasst die Europäische Umweltagentur, die europäischen Themenzentren (6), Nationale Anlaufstellen (33+6), Nationale Kontaktstellen (NRCs) in Europa (zu 27 Themen), insgesamt ein Netzwerk mit Experten aus 39 Ländern, ungefähr 400 Organisationen, und mehr als 1400 Experten. Eionet wird auf nationaler Ebene von Nationalen Anlaufstellen (National Focal Points – NFP) gemanagt.

Weitere Infos: <http://www.eionet.europa.eu/> und <http://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/internationale-zusammenarbeit/anlaufstelle-europaeische-umweltagentur>

INSPIRE: Richtlinie 2007/2/EG zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der EU. Sie verpflichtet die Mitgliedsländer zur interoperablen Bereitstellung von Geodaten und Geodatendiensten über das Internet. Die Richtlinie ist seit 2009 in nationales Recht bei Bund und Ländern umgesetzt. Von INSPIRE betroffen sind in erster Linie geodatenhaltende Stellen der öffentlichen Verwaltung. Die Kommission stimmt die europaweite Umsetzung der INSPIRE-RL mit „National Contact Points“ ab.

Weitere Infos: <http://inspire.jrc.ec.europa.eu/> und <http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE/INSPIRE/inspire.html?lang=de>

Ziel des Treffens:

Die Kommission will mit dem „Joint-Meeting“ das fachliche Verständnis zwischen den beiden organisatorischen Netzwerken in Europa verbessern. Dies ist Voraussetzung, um in gemeinsamen Pilotprojekten, die technischen Interoperabilitätsansätze von INSPIRE mit dem Umweltberichtswesen im Rahmen des EIONET zusammen zu führen.

Ablauf und Inhalte:

Die halbtägige Veranstaltung beinhaltet einen allgemeinen Einführungsblock mit Vorträgen von Hans Bruyninckx (Direktor EEA) und Stefan Jensen (EEA), Vanda Nunes de Lima (Joint Research Center, JRC) und Hugo de Groof (DG Environment) mit anschließender Diskussion. Im zweiten Teil tragen Teilnehmer aus Mitgliedsländern (Tschechien, Dänemark, Frankreich und Schweden) in einzelnen Statements über die zukünftige Rolle von INSPIRE für das Umweltberichtswesen in der EU vor.

Kernaussagen:

Die Vertreter der Kommission erläutern an konkreten Beispielen (u.a. WRRL, Luftqualität) die inhaltliche Überlappung von INSPIRE-Themen und Datenspezifikationen zu den fachlichen Inhalten einzelner Richtlinien und Berichtspflichten. Die Kommission verdeutlicht: INSPIRE...

- ...ist kein System, das bestehende Verfahren des Berichtswesen ablöse,
- ...ist eine Rechtsgrundlage für verbesserten Datenaustausch inkl. Lösungsansätze,
- ...liefert einen generischen, also flexiblen Ansatz für Datenmodelle,
- ...soll die Effizienz der Verfahren im Berichtswesen erhöhen.

Man plant mit Pilotprojekten anhand einzelner RL zu prüfen, ob und wie sich Verfahren des Berichtswesens verbessern lassen. Ziel ist es die INSPIRE-Datenmodelle als Grundlage zu nehmen und für die verschiedenen Berichtszwecke zu profilieren. Konkret werden genannt: Luftqualität, Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, Biodiversität (Common Data base of Designated Areas- CDDA), Wasserrahmenrichtlinie, evtl. Umgebungslärm und die Richtlinie über Industrieemissionen.

Stefan Jensen nennt als Beispiel das Thema „Administrative Units“ (Verwaltungsgrenzen). Dieses Thema findet sich in nahezu allen Berichtspflichten wieder. Die derzeitige Datenbereitstellungspraxis von Grenzgeometrien müsse deshalb überprüft werden. Im besten Fall reiche es, wenn die Kommission sich die Grenzdaten interoperabel aus den Mitgliedsländern „einmal“ beschaffe und dann „mehrfach“ verwende.

Die Vertreter der Mitgliedsländer wünschten sich im Rahmen ihrer Statements (Vorträge) und in der Diskussion eine stärkere koordinierende Rolle der EC und EEA. Konkret erwarte man

- regelmäßige Zusammenkünfte und koordinierten Informationsaustausch,
- einen Maßnahmenplan für die nächste Zukunft,
- eine Klärung der einzelnen Rollen (u.a. für NFP, NCP und datenbereitstellende Einrichtungen),
- erläuternde Materialien (Handbücher etc.) einschließlich der Dokumentation von Best Practice Beispielen (Show Cases) und gemeinsamen Werkzeuge für die Datenharmonisierung
- eine Revision, Weiterentwicklung und verbesserte Pflege des GEMET Thesaurus (auch im Kontext von INSPIRE)

Die Vertreter der EC und EEA bestätigten ihre Verantwortung für die zentrale Koordinierungsaufgabe, machten aber gleichzeitig deutlich, dass die dafür vorgesehenen Ressourcen beschränkt sind. Die Kommission wird sich bemühen, in den Arbeitsgruppen von INSPIRE und EIONET Informationen zu transportieren und den Koordinierungsprozess im Hinblick auf Maßnahmen zu steuern. Physische Treffen zwischen NCP und NFP sollen ca. alle 2 ½ Jahre wiederholt werden. Die EEA wird einen Vorschlag für einen Umsetzungsplan für die zukünftige Zusammenarbeit mit der INSPIRE Community erarbeiten, der die Prioritäten beider Communities durch „Trainings“, Kommunikation und Networking fördern soll. Außerdem soll konkrete Expertise zu INSPIRE in die Aufgabenprofile der betroffenen nationalen Kontaktstellen aufgenommen werden.